

---

**10363/J XXIV. GP**

---

**Eingelangt am 18.01.2012**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## Anfrage

des Abgeordneten Bgm. Gerhard Köfer und  
Kollegen und Kolleginnen

An den Wirtschaftsminister betreffend Gütesiegel "Made in Austria" und dessen mögliche  
Gefährdung durch Pläne der EU-Kommission

Seit Jahren steht "Made in Austria" weltweit für Qualität aus Österreich. Die Exportwirtschaft  
profitiert davon.

Offenbar gibt es nun aber von der EU-Kommission Pläne, die zum Ende dieser  
Qualitätsbezeichnung führen könnten. Der zuständige EU-Kommissar Algirdas Šemeta plant,  
dass Produkte künftig nur noch dann den Hinweis "Made in Austria" tragen sollen, wenn  
mindestens 45 Prozent des Wertanteils aus Österreich stammen. Bisher gilt laut EU-Regeln  
das Land als Herkunftsland, in dem die letzte wesentliche, wirtschaftlich gerechtfertigte Be-  
und Verarbeitung vorgenommen wurde.

Der deutsche Wirtschaftsminister Philipp Rösler hat übrigens die EU-Kommission in einem  
Brief vor Änderungen der Herkunftsbezeichnung gewarnt.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an Sie als für die  
österreichische Wirtschaft zuständigen Minister folgende

### Anfrage:

1. Haben Sie - wie Ihr deutscher Amtskollege - bereits auf dieses Ansinnen der EU-  
Kommission reagiert? (Wenn ja: In welcher Form? Wenn nein: Warum nicht?)
2. Was würde die von der EU geplante Maßnahme für die österreichische Wirtschaft  
insgesamt - und die Exportwirtschaft im speziellen - bedeuten? (Bitte um detaillierte  
Darstellung des Szenarios)
3. Sind Sie in dieser Thematik mit Ihren Amtskollegen der anderen EU-Länder im  
Gespräch? (Wenn ja: In welcher Form bzw. wie ist die Meinung Ihrer Amtskollegen zu  
dieser Thematik?; Wenn nein: Warum nicht?)